

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 11

Rubrik: Für die Schulstube : Schwyzergschicht
Autor: R.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mein erster Grundsatz ist: Wir können das Kind nur insoweit gut führen, als wir wissen, was es fühlt, wozu es Kraft hat, was es weiß und was es will.

Das zu wissen, braucht es tiefe Psychologie oder Mütteraufmerksamkeit.»

Auf praktischer Erfahrung und auf der psychologischen Einsicht in das, was das Kind denkt, fühlt und weiß, beruht die analytische Ganzheitsmethode. Je eher es gelingen wird, die geistigen und psychologischen Voraussetzungen für den ersten Leseunterricht aufzudecken, desto rascher wird man dazu kommen, Lernbedingungen zu schaffen, die diesen Voraussetzungen angemessen sind durch einen wirklich kindertümlichen Leseunterricht.

Es können von dieser Arbeit bei der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Separat-
abzüge bezogen werden.

FÜR DIE SCHULSTUBE

Schwyzergschicht

für chlyni Aargauer

Drei Kinder

(eventuell mit Fähnchen oder Wappen
der betreffenden Kantone):

Uri, Schwyz und Unterwalde
händ nümme welle d'Vögt lo walte,
sie händ die böse Lüt vertriebe
und sind würkli Meischter blibe.

Fünf Kinder

(Luzern, Zürich, Bern, Glarus und Zug):

I andre Ländli dänke d'Lüt:
So, die folge niemerem nüt?
Das wär für eus au gar nid schlächt.
Au mir sind nümme länger Chnächt.
Mir chönne sälber Meischter sy,
bi eus bruucht niemer König z'sy.

Ein Kind
(oder die Klasse):

Wie isch die Gschicht denn wyter ggange?

Die ersten acht Kinder:

He, sie händ do au agfange,
händ gchrieget grad mit aller Macht
und ihri Nochbere z'folge gmacht.

Ein Kind

(mit Berner Fähnchen):
Vo Bärn sind d'Vögt i Aargau cho.
Du findsch de Bär am Marchstei no.

Ein anderes Kind

(mit Schweizer Fähnchen)
Doch alles änderet mit der Zyt.
Jetz simmer freii Schwyzerlüt.

Ein Knabe:

Vo Frankrych isch de Kaiser cho,
het gseit: Das mueß do andersch goh.
Die Bärner händ do nüt z'regire,
d'Aargauer chönne au studiere!

Eine Kindergruppe mit Aargauer Fähnchen:
Jetz simmer en Kanton für eus,
und alles lauft im rächte Gleus. R. H.

Lärm - Lärm - Lärm!

Es kann einem geschenkt sein, daß man nachts eine Zeitlang wach liegt. Die letzte Trambahn ist vorbeigerumpelt, ein letzter Autoheimkehrer zog eben noch die quietschenden Bremsen an. Alle Teppiche und Möbel der Umgebung sind geklopft, die singenden und brummenden Staubsauger schwiegen. Es ist heute niemandem im Hause eingefallen, sich um Mitternacht noch durch ein Bad zu erquicken. Das Radio deiner lieben Nachbarn, die — wie willst du dagegen aufkommen — nun einmal vom Morgen bis in die Nacht hinein unterhalten sein müssen, schweigt. Wahrhaftig! Es schweigt! Die Sängerin im oberen Stockwerk hat für diesen Tag die Hoffnung aufgegeben, das hohe C zu erklimmen. Auch bei ihr herrscht Ruhe.